

China sorgt für Stimmungsdämpfer

06.03.2017 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Die Ölpreise starten mit Abschlügen in die neue Handelswoche und geben damit die Gewinne von Freitag größtenteils wieder ab. Brent fällt auf 55,3 USD je Barrel, WTI unter 53 USD je Barrel. Marktteilnehmer machen dafür unter anderem die gesenkte Wachstumsprognose für China verantwortlich (siehe Industriemetalle). Andere verweisen auf die nur langsamen Produktionskürzungen in Russland. Die Ölproduktion lag im Februar laut russischem Energieministerium bei 11,11 Mio. Barrel pro Tag. Damit verharnte die Produktion auf dem Januarniveau.

Vom Referenzniveau im Oktober letzten Jahres aus wurde sie bislang um 100 Tsd. Barrel pro Tag reduziert, was der Hälfte der bis Ende März zugesagten Produktionskürzung entspricht. Im März müsste die Produktion somit um weitere 100 Tsd. Barrel pro Tag reduziert werden, um das Abkommen zu erfüllen. Mit der nur langsamen Umsetzung befindet sich Russland allerdings in guter Gesellschaft.

Zwar kann die OPEC laut Umfragen von Reuters und Bloomberg im Februar eine nahezu vollständige Umsetzung der beschlossenen Produktionskürzung ausweisen. Dies aber nur deshalb, weil Saudi-Arabien deutlich mehr gekürzt hat als eigentlich erforderlich.

Wir sehen daher die hohe Umsetzungsrate der OPEC als brüchig an. Das anhaltende Verharren in der engen Handelsspanne scheint die ersten spekulativen Finanzanleger nervös zu machen. In der Berichtswoche zum 28. Februar kam es bei WTI zu einem merklichen Abbau der Netto-Long-Positionen um knapp 37 Tsd. Kontrakte, was einen Ausbruch des WTI-Preises nach oben vereitelt haben dürfte.

Edelmetalle

Gold handelt zum Wochenaufakt nahezu unverändert bei gut 1.230 USD je Feinunze, nachdem es am Freitag zeitweise rund 10 USD niedriger notierte. Es wird durch die wohl kurz bevorstehende Zinserhöhung in den USA in Schach gehalten. Denn die Fed-Vorsitzende Janet Yellen hatte während ihrer Rede am Freitag eine Zinserhöhung nächste Woche quasi angekündigt. Der Markt hat diesen Zinsschritt laut Fed Fund Futures mittlerweile auch fast vollständig eingepreist. Yellen machte aber auch deutlich, dass die kommende Zinserhöhung nicht als Hinweis auf einen grundsätzlich schnelleren Zinszyklus missverstanden werden sollte.

Dennoch hat dies ausgereicht, dass am Freitag aus den Gold-ETFs zehn Tonnen abgezogen wurden. Dies war der erste Abfluss seit gut zwei Wochen und der größte seit Mitte Dezember. Die spekulativen Finanzinvestoren wiederum haben in der Woche zum 28. Februar ihre Netto-Long-Positionen bei Gold deutlich um 46% auf 114,2 Tsd. Kontrakte und damit den höchsten Stand seit gut drei Monaten ausgeweitet. Sie haben damit wohl maßgeblich zum Preisanstieg von Gold auf ein 3½-Monatshoch am Ende der Berichtswoche beigetragen.

Die Preisentwicklung seitdem lässt vermuten, dass es seitens dieser Anlegergruppe zu Gewinnmitnahmen gekommen ist, nachdem Gold die 200-Tagelinie nicht nachhaltig überschreiten konnte. Auch bei Silber wurden spürbar Netto-Long-Positionen aufgebaut. Mit 84,8 Tsd. Kontrakten liegen sie nur noch knapp 12% unter dem Rekordhoch von Juli 2016. Im Falle von Platin zeigten sich die spekulativen Finanzinvestoren zuletzt ebenfalls deutlich optimistischer.

Industriemetalle

Die Metallpreise starten verhalten in die neue Handelswoche und geben allesamt nach. Kupfer fällt unter 5.900 USD je Tonne, Aluminium gibt auf 1.870 USD je Tonne nach und Zink verbilligt sich auf 2.730 USD je Tonne. Gestern hat in China der Nationale Volkskongress begonnen, auf dem die wichtigsten wirtschaftlichen Ziele für dieses Jahr bekannt gegeben wurden. Die chinesische Regierung hat dabei offenbar etwas verhaltenere Töne angeschlagen.

So soll zum Beispiel die Wirtschaft 2017 um 6,5% wachsen, nachdem das BIP im letzten Jahr um 6,7% zugelegt hatte. Das Haushaltsdefizitziel wird mit 3% des BIP unverändert beibehalten, obwohl es im letzten

Jahr deutlich höher ausfiel (3,8%). Anscheinend gingen der Regierung die fiskalpolitischen Ausgaben zuletzt etwas zu schnell. In diesem Zusammenhang wurde auch das Ziel für die Investitionen in Sachanlagen auf +9% gesenkt, d.h. vor allem die Staatsunternehmen werden nicht mehr ganz so viel investieren.

Die Investitionen hatten sich allerdings schon im letzten Jahr deutlicher abgeschwächt. Die reduzierten Ziele könnten zu einer geringeren Nachfrage Chinas nach Industrierohstoffen führen, was die Metallpreise wohl belasten würde. Der Kupferpreis hat zuletzt seitens der spekulativen Finanzinvestoren keine Unterstützung mehr erhalten. Denn diese hatten in der Woche zum 28. Februar an der Comex in New York ihre Netto-Long-Positionen um weitere 10% auf 70,7 Tsd. Kontrakte reduziert und damit wohl zum Preisrückgang von Kupfer beigetragen.

Agrarrohstoffe

Baumwolle notierte letzten Donnerstag bei gut 79 US-Cents je Pfund auf dem höchsten Stand seit Juni 2014. Das International Cotton Advisory Committee ICAC hatte kurz zuvor die Prognose für die weltweite Baumwollproduktion in der kommenden Saison gegenüber seiner Februar-Schätzung um 1,2% reduziert, die Nachfrage dagegen leicht höher geschätzt.

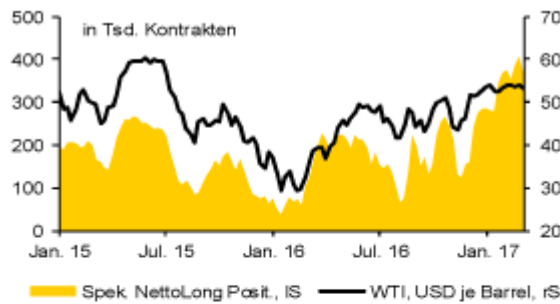
Bei einer Produktion von 23,1 Mio. Tonnen und einem Verbrauch von 24,3 Mio. Tonnen soll das weltweite Defizit also 1,2 Mio. Tonnen betragen. In der noch laufenden Periode 2016/17 taxiert das ICAC das Defizit auf 1,4 Mio. Tonnen. Allerdings weist das ICAC schon länger explizit darauf hin, dass die Bestände außerhalb Chinas 2017/18 steigen sollen, sowohl absolut als auch relativ zum Verbrauch. Dies dürfte den Anstieg des Baumwollpreises ausbremsen.

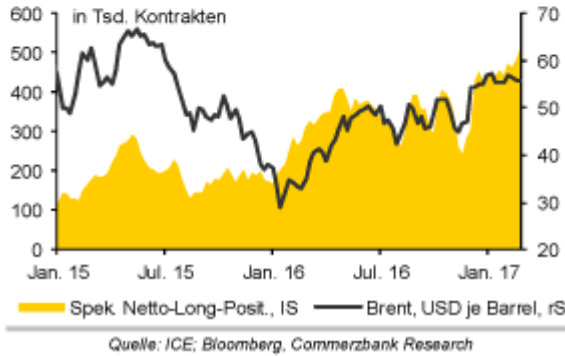
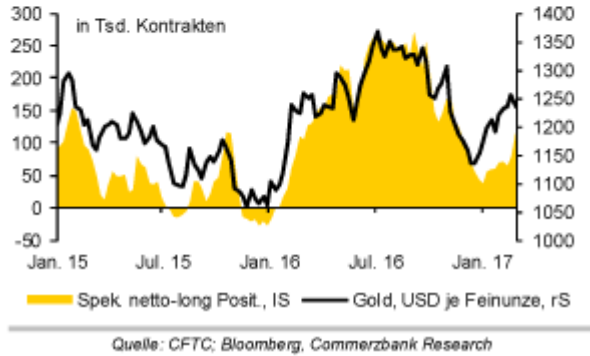
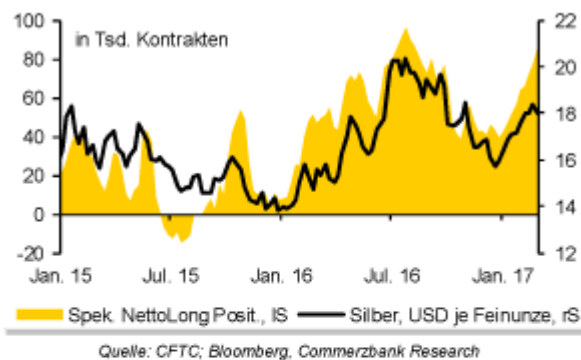
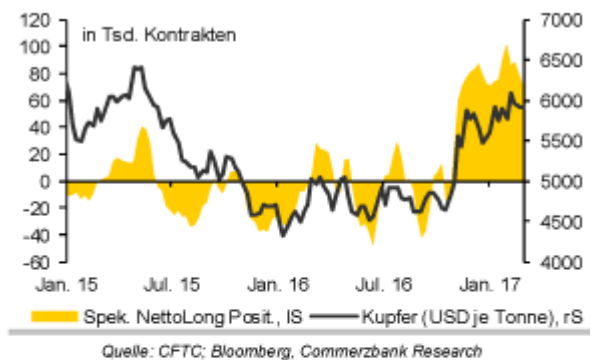
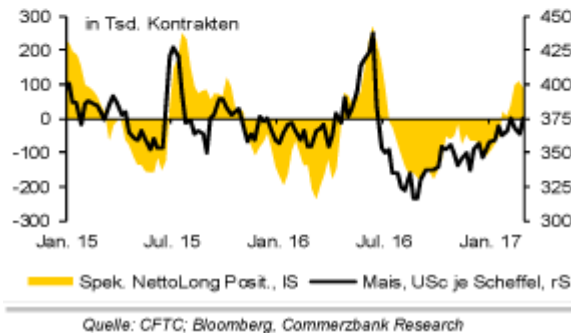
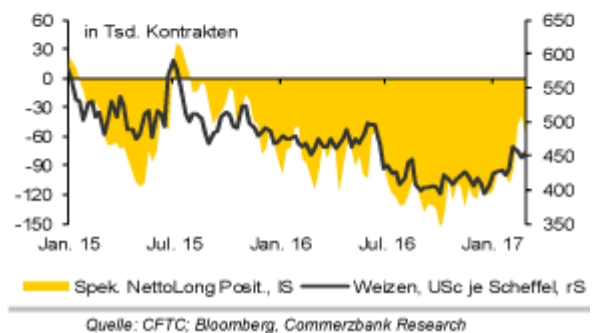


Die EU-Kommission erwartet, dass die EU-Weichweizenproduktion nach der enttäuschenden letzten Ernte in der kommenden Saison um knapp 9 Mio. auf 143 Mio. Tonnen steigt. Allein in Frankreich soll die Ernte nach dem letztjährigen Einbruch um mehr als 8 Mio. auf 36,2 Mio. Tonnen steigen. Damit würde sie noch immer deutlich unter dem Vorjahresrekord von 41 Mio. Tonnen liegen.

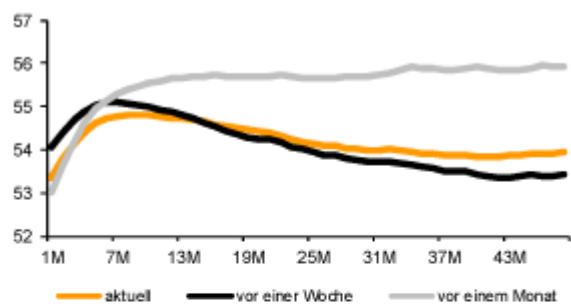
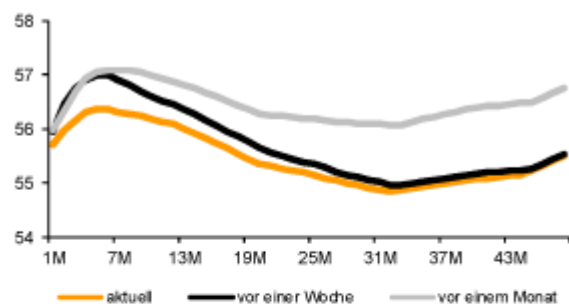
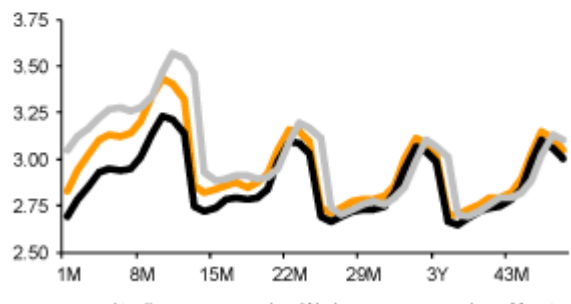
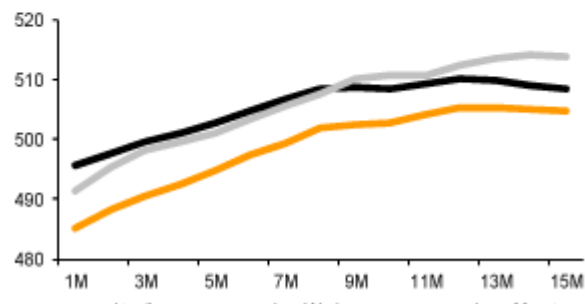
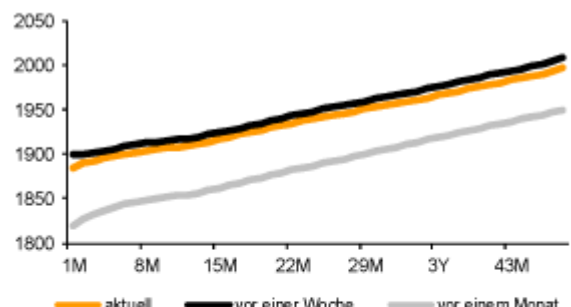
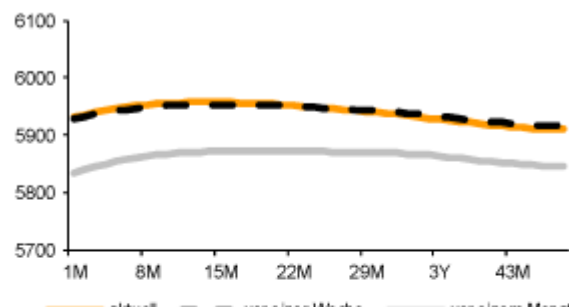
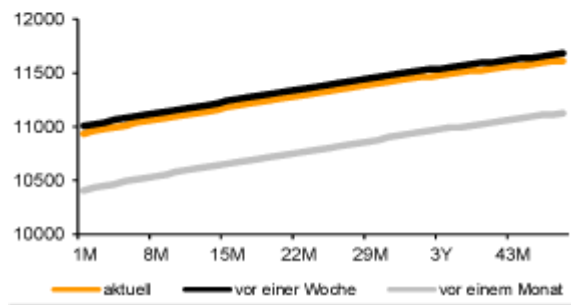
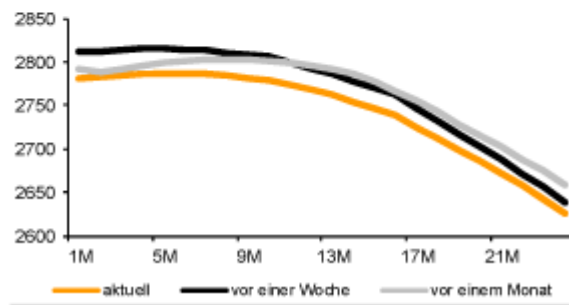
Das aktuell geringe Angebot aus Frankreich ist wesentlich dafür verantwortlich, dass auch die EU-Weichweizenexporte seit Saisonbeginn im Juli um 12% unter Vorjahr liegen. Bei Raps erwartet die EU-Kommission einen Anstieg der EU-Produktion um 10,6% auf 22,1 Mio. Tonnen, bei Mais flächenbedingt einen Anstieg um 10% auf 66,6 Mio. Tonnen.

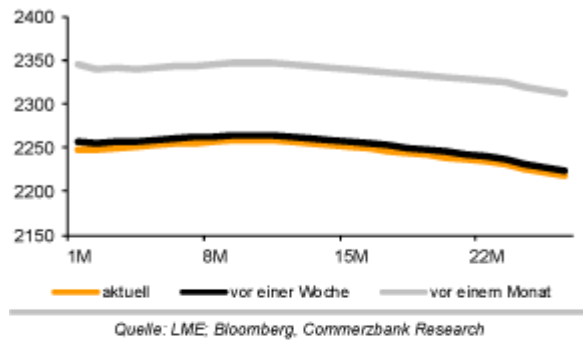
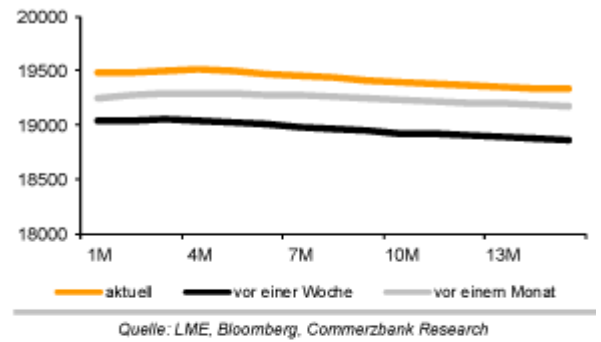
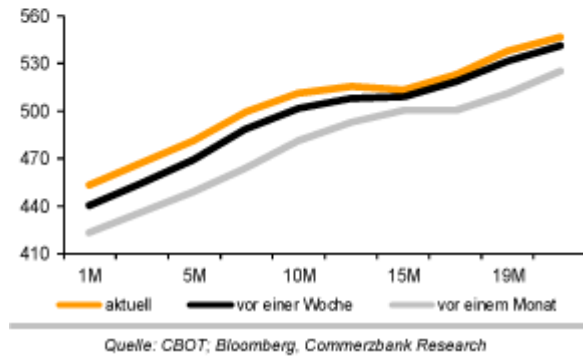
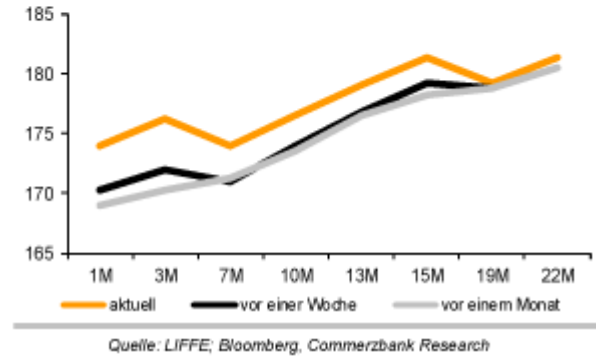
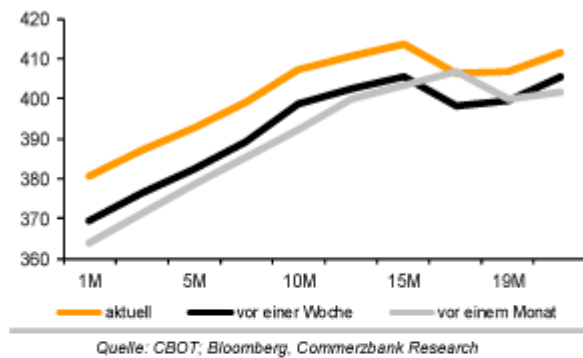
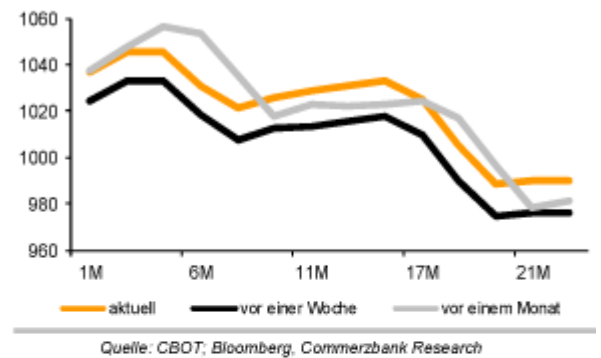
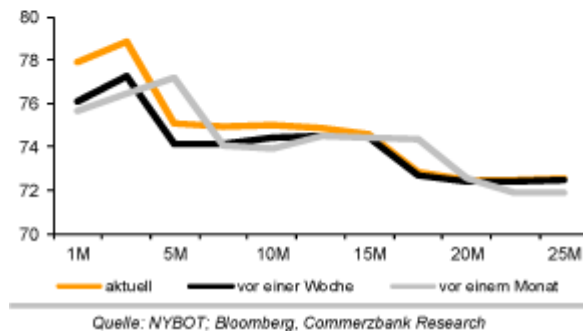
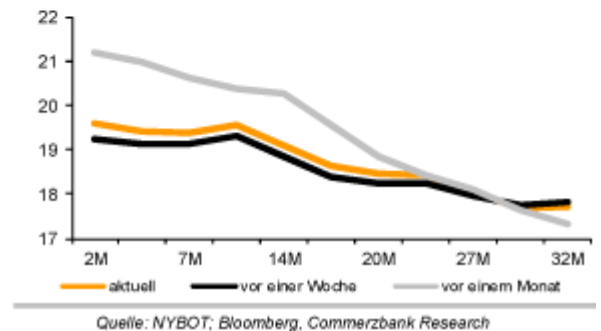
CFTC/ICE-Daten: Netto-Long Positionen spekulativer Finanzanleger vs. Preis

GRAFIK 1: Rohöl (WTI)

GRAFIK 2: Gas (Henry Hub) (Futures plus Swaps)

GRAFIK 3: Rohöl (Brent)

GRAFIK 4: Gold

GRAFIK 5: Silber

GRAFIK 6: Kupfer

GRAFIK 7: Mais

GRAFIK 8: Weizen


Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 9: Terminkurve Ölmarkt (WTI)

GRAFIK 10: Terminkurve Ölmarkt (Brent)

GRAFIK 11: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)

GRAFIK 12: Terminkurve Gasöl (ICE)

GRAFIK 13: Terminkurve Aluminium (LME)

GRAFIK 14: Terminkurve Kupfer (LME)

GRAFIK 15: Terminkurve Nickel (LME)

GRAFIK 16: Terminkurve Zink (LME)


GRAFIK 17: Terminkurve Blei (LME)

GRAFIK 18: Terminkurve Zinn (LME)

GRAFIK 19: Terminkurve Weizen (CBOT)

GRAFIK 20: Terminkurve Weizen (MATIF)

GRAFIK 21: Terminkurve Mais (CBOT)

GRAFIK 22: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)

GRAFIK 23: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)

GRAFIK 24: Terminkurve Zucker (NYBOT)


Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Brent Blend	55.9	1.5%	-0.9%	-0.5%	43%
WTI	53.3	1.4%	-2.2%	-0.3%	47%
Benzin (95)	516.0	2.0%	-5.5%	-5.4%	54%
Gasöl	484.0	0.0%	-2.8%	-2.2%	44%
Diesel	484.8	0.1%	-1.8%	-2.0%	48%
Kerosin	492.0	0.3%	-0.5%	-2.0%	31%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	2.83	0.8%	8.2%	-4.5%	75%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1892	-1.0%	-1.2%	2.3%	18%
Kupfer	5917	-0.2%	-0.5%	1.0%	17%
Blei	2249	-0.2%	-1.6%	-5.5%	19%
Nickel	10990	1.9%	-0.6%	5.1%	18%
Zinn	19500	0.8%	2.1%	0.7%	14%
Zink	2775	-0.3%	-2.3%	-1.8%	48%
Edelmetalle 3)					
Gold	1234.6	0.0%	-1.6%	-0.3%	-2%
Gold (€/oz)	1162.3	-1.1%	-1.8%	1.1%	1%
Silber	18.0	1.2%	-2.4%	0.4%	15%
Platin	999.8	1.2%	-3.6%	-2.3%	1%
Palladium	775.5	1.0%	-1.0%	0.3%	40%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €/t)	174.0	-0.6%	1.0%	2.8%	21%
Weizen CBOT	453.5	1.4%	3.4%	8.6%	0%
Mais	380.8	0.7%	0.7%	5.0%	7%
Sojabohnen	1037.5	0.7%	0.8%	0.8%	19%
Baumwolle	78.0	1.6%	1.7%	3.7%	37%
Zucker	19.52	-0.7%	-1.5%	-7.5%	32%
Kaffee Arabica	143.3	-0.7%	-2.0%	-3.6%	22%
Kakao (LIFFE, €/t)	1605	1.8%	0.1%	-4.9%	-26%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.0622	1.1%	0.2%	-1.4%	-4%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	520184	-	0.3%	6.5%	9%
Benzin	255889	-	-0.2%	1.1%	0%
Destillate	164208	-	-0.6%	-2.9%	2%
Ethanol	23091	-	1.9%	6.3%	0%
Rohöl Cushing	63535	-	0.8%	-2.8%	-2%
Erdgas	2363	-	0.3%	-15.6%	-9%
Gasöl (ARA)	2877	-	-2.9%	-12.5%	-15%
Benzin (ARA)	1128	-	-2.8%	3.3%	-13%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	2160925	-0.9%	-1.0%	-3.9%	-23%
Shanghai	221058	-	14.2%	61.4%	-33%
Kupfer LME	196425	-1.8%	-6.8%	-23.6%	5%
COMEX	127856	0.9%	3.6%	22.0%	90%
Shanghai	313873	-	8.3%	40.2%	3%
Blei LME	189750	-0.1%	-0.3%	0.3%	-10%
Nickel LME	377730	-0.2%	-0.5%	-1.1%	-14%
Zinn LME	5425	-4.0%	-5.4%	-6.5%	46%
Zink LME	383050	-0.3%	0.4%	-2.4%	-18%
Shanghai	199033	-	0.6%	22.8%	-24%
Edelmetalle***					
Gold	58747	-0.5%	-0.2%	2.4%	10%
Silber	647099	-0.1%	0.1%	0.2%	7%
Platin	2400	0.4%	0.5%	2.2%	4%
Palladium	1536	0.1%	0.4%	1.4%	-30%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Research

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

1) MonatsForward, 2) LME, 3 MonatsForward, 3) Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte und Industriemetalle in USD je Tonne, Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel, Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel, US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/61041--China-sorgt-fuer-Stimmungsdaempfer.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2026. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).